

Berliner Tageblatt und Handels-Zeitung.

Kaiser Wilhelm in Ungarn.

W. H. Budapest, 16. September. Noch trennen uns einige Tage von dem Besuch des Kaisers Wilhelm, und schon ist Budapest von ausserordentlichem Gassen überfüllt, die von Tag und Nacht herbeieilen, um Zeugnissen des bevorstehenden Ereignisses zu sein.

den Gosseltlichkeiten beizuwohnen, um dadurch gegen den Ministerpräsidenten Fischer u. B. u. u. zu demonstrieren. Im höchsten Grade bezeichnend ist aber, dass aus jenen Kreisen selbst denen eine bezaugliche Haltung zugemessen wurde.

braucht, kamen meistens zu Wasser nach Pest und mussten von hier, da die Eisenbahn-Pulvertransporte absteigt, per Kasse an ihren Bestimmungsort gebracht werden.

Die Zurufungen zum Empfang des Kaisers Wilhelm sind im vollen Gange. Die herrlich gelegene Stadt schmückt sich in allen ihren Theilen zu Ehren des erwarteten hohen Gastes auf das prächtigste.

Der schlesische Großschiffahrtsweg. (Von unserem Korrespondenten.) M. Fr. Breslau, 18. September. Mit der feierlichen Eröffnung des Breslauer Umgehungs-Kanals, die morgen in Gegenwart der Mitglieder des Staats-

Da die Ober- und untere Schiffschiffahrt, wie die Unterhaltung des Kanals sehr kostspielig sein, wie auch die Anlage durch viele Verbindungen, welche das Sommer immer wieder veranlassen, erheblich vergrößert wurde.

Wie bei allen ungewohnten Veranstaltungen, so hat es auch hier an gewissen kleinen Unregelmäßigkeiten nicht gefehlt, die sich in Verdrängen, Stößen, in die Festtage zu bringen.

Die Stadt Breslau hat bisher der Schiffsahrt unüberwindliche Hindernisse. Ihre Ufer sind durchweg so niedrig angelegt, dass bei jedem der Hochwasser, die fast regelmäßig alljährlich dreimal eintreten, der Wasserstand bis ein Fuß unterhalb der Uferkante der Straßen sich stellt, und ihre Schiffe und Boote sind so eng, dass nur kleine bis zu 1500 Centnern Ladung sie passieren können.

* Zu der Vorbereitung der Handelsverträge greift nunmehr auch der Deutsche Landwirtschaftsrath des Reichs in's Leben. Von diesem Organ ausgehenden Circulars heißt es:

Unter den Zigeunern. Aus dem Leben eines Wandermusikanten.

Franz Erdberg. Als ich zehn Jahre alt war, verließ ich eines Tages, die Geige unter dem Arm, heimlich das väterliche Haus, um mich einer umherziehenden Zigeunerbande anzuschließen.

dividuellen Naturall gemäß. Der Zigeunerjunge erhält eine Geige in die Hand und wird ins Orchester eingestellt. Den ersten Tag weiß er noch gar nicht Bescheid, den zweiten geht's schon besser, und nach dreizehn Tagen spielt er flott.

Wir spielten auf dem Gute des Grafen Z. Es war da eine große Gesellschaft versammelt. Gleich als wir eintreten, sahen uns der Schloßherr entgegen u. und mich an die Schulter lassend, fragte er: Was ist denn das hier für ein Knirps, wo hast du denn den geblasen?